

NAH DRAN*



GEMEINDEDIAKONIE
Mannheim

Neues rund um die
Gemeindediakonie Mannheim
Ausgabe Nr. 88 – September 2020



* MITTEN DRIN

Die neue Werkstatt ist wunderbar!

Das ist auch der erste Eindruck, den man als Besucher der neuen Werkstatt der Gemeindediakonie Mannheim in Weinheim-Lützelsachsen bekommt. Die kürzlich fertig gestellte Werkstatt, die 120 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz bietet, besticht durch offene, helle und großzügige Räume, breite Flure und freundlich gestaltete Arbeitsplätze.

Es war ein langer Weg von der alten Werkstatt in der Daimlerstraße 22 in Weinheim zu der modernen neuen Werkstatt in der Etwiesenstraße 2-4 in Weinheim-Lützelsachsen. Die Werkstatt in der Daimlerstraße wurde im Jahr 1980 mit einer Kapazität von 120 Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung in Betrieb genommen. Der Gebäudebestand in der Bausubstanz, die energetischen Standards und auch die Binnen-



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER, LIEBE FREUNDE UNSERER DIAKONISCHEN ARBEIT,



Nach der deutlichen Einschränkung des öffentlichen und privaten Lebens, mit der Schließung der Werkstätten, haben wir mit der Öffnung der Werkstätten und der Lockerung der Vorsichtsmaßnahmen in den Wohnangeboten erste Schritte hin zu einer Normalisierung unserer Prozesse unternommen.

Dennoch erfordert die Coronapandemie eine Fülle von Maßnahmen, um alle Menschen in der Gemeindediakonie Mannheim zu schützen. Die Bedrohung ist gegenwärtig und wir sind aufgefordert, alles zu tun, um Gefährdungspotentiale zu reduzieren.

In die Zeit der Schließung fiel auch die Eröffnung der neuen Werkstatt in Weinheim, die, kaum

eröffnet, wieder den Betrieb einstellen musste. Nach der Wiederinbetriebnahme nimmt diese Ausgabe unseres „Nah dran“ die neue Werkstatt in den Fokus.

Was lange währt...

Die ersten Projektschritte gehen zurück auf das Jahr 2009. Neben einer Kostenkalkulation für einen Neubau wurde auch die Sanierung des Bestandsgebäudes untersucht.

In einem äußerst aufwändigen Verfahren wurde der Nachweis geführt, dass eine Sanierung unwirtschaftlich und ein Ersatzbau die wirtschaftlich sinnvollere Alternative darstellt.

Dazu war es allerdings erforderlich, sowohl die Sanierung wie auch den Ersatzbau mit Architekten und Fachingenieuren zu

planen, um so einen qualifizierten Kostennachweis zu erhalten. Letztendlich war es die Oberfinanzdirektion, die feststellte, dass eine Sanierung unwirtschaftlich und das Bestandsobjekt für den künftigen Betrieb einer Werkstatt nicht geeignet sei.

Damit war der Weg frei für die Planung des Ersatzbaus und – die Suche nach einem Grundstück. Mit Unterstützung der H.W. & J. Hector Stiftung konnte von der Stadt Weinheim ein Grundstück gekauft werden. Soweit die Vorgeschichte, Weiteres dazu finden Sie im Hauptartikel dieser Ausgabe.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr
Gernot Scholl



Spatenstich am 08.11.2017

struktur, mit mehreren Geschossebenen und einem Lager im Kellergeschoss, entsprachen längst nicht mehr den heutigen Anforderungen an Arbeitsplatzgestaltung, Produktions- und Warenlogistik.

Aus diesen Gründen wurde gemeinsam mit der Stadt Weinheim und mit der Unterstützung durch den damaligen OB, Heiner Bernhard, die Suche nach einem geeigneten Ersatzstandort eingeleitet. Mit der großzügigen Unterstützung der H.W. & J. Hector Stiftung konnte das Grundstück Ende 2013 von der Stadt Weinheim erworben werden.

Was lange währt...

Am 08. November 2017 wurde mit dem feierlich begangenen Spatenstich der Grundstein für die neue Werkstatt in Lützelsachsen gelegt.

Anfang März 2020 war es dann endlich so weit: Der lang ersehnte und mit Spannung erwartete Umzug in die neuen Räumlichkeiten konnte endlich vollzogen werden. Die Vorfreude sowohl bei den Mitarbeitenden, vor allem aber auch bei den Beschäftigten, war groß. Alle wollten endlich die neue Werkstatt beziehen.

Fördergruppen, Berufliche Bildung und Produktionsbereich – ein Hand in Hand-Arbeiten

Die Förder- und Betreuungsgruppen (FuB) sind sowohl im Erdgeschoss der neuen Werkstatt als auch im 1. OG zu Hause. Nor-



malerweise arbeiten bis zu 8 Beschäftigte in den FuB-Gruppen, aktuell sind es – Corona bedingt – jedoch bis zu 4 Personen.

Jessica Amaro in der FuB-Gruppe 3 geht konzentriert und mit einer spürbaren Leidenschaft einer kreativen Tätigkeit nach. Gemeinsam mit der Gruppenleitung Petra Kupferschmitt stellt sie hochwertige und wunderschöne Briefkarten mit Fingerstempeln her. Bis zu 20 Motive hat sie in ihrem Repertoire, angefangen von Tieren bis hin zu Engeln und Motiven, die der



Jessica Amaro mit der Gruppenleitung Petra Kupferschmitt

Jahreszeit angepasst sind. Die Karten sind direkt vor Ort zu erwerben finden aber bspw. auch auf dem Mannheimer Weihnachtsmarkt am Wasserturm oder bei anderen Gelegenheiten glückliche Abnehmer, ist doch jede

Karte ein Unikat und somit etwas Besonderes.

In dieser Form einzigartig ist, dass in einem großen Raum, der dem Produktionsbereich angegliedert ist, sowohl eine FuB-Gruppe wie auch eine Gruppe der Produktion zusammen arbeiten. Optisch heben sich die beiden Bereiche durch einen grünen und einen grauen Fußboden ab. Der grüne Boden symbolisiert den Förder- und Betreuungsbereich, auf dem grauen Boden fahren die Hubwagen bzw. dürfen schwere Paletten abgestellt werden.

„Der Zugewinn von 15 weiteren produktionsnahen FuB-Plätzen im Neubau ermöglicht damit nun insgesamt 36 FuB-Beschäftigten eine intensivere Teilhabe am Thema Arbeit. Die Durchlässigkeit



Zeljko Perkovic, ein Beschäftigter der Werkstatt, beim Shreddern

zur Werkstatt und der Beruflichen Bildung birgt immense Chancen für eine gemeinsame Weiterentwicklung unserer bestehenden Konzepte.“, erläutert Diane Lautenbach-Hechler, Abteilungsleiterin des Förder- und Betreuungsbereichs Weinheim.

Aktuell befassen sich die FuB-Gruppen u.a. vorwiegend mit der Aktenvernichtung aus dem alten Archiv in der Daimlerstraße. Zudem werden neben der eigenen Produktherstellung (bspw. „Briefkarten“) verschiedene transportable Auftragsarbeiten der Werkstatt in die FuB-Gruppenräume geholt. Dort werden sie mit der Assistenz der Gruppenleiter bearbeitet und deren Ausführung mit den Beschäftigten trainiert.

Der Start der in Kooperation mit der Stadt Weinheim geplanten FuB-Außenarbeitsgruppen hat sich aufgrund der Pandemie leider verzögert. Ein neuer Rollstuhlbus, gesponsert durch *Aktion Mensch*, steht hierfür bereits zur Verfügung. Zukünftig sollen 2 Mal wöchentlich kleinere Arbeiten im öffentlichen Raum (z.B. Schlosspark, Friedhof etc.) übernommen werden.

Durch moderne Akustikschalldecken werden die Geräusche in den Räumen weitgehend gedämmt und schaffen ein angenehmes Arbeitsklima. Beeindruckend sind auch die zahlreichen technischen und funktionalen Vorrichtungen in den Räumen, die es den Beschäftigten jederzeit ermöglichen, unterschiedlichste Arbeiten durchzuführen. Druckluft- und Stromanschlüsse an den Decken können – je nach Arbeitsauftrag – zum Einsatz kommen und die Beschäftigten bei ihrer Arbeit unterstützen und die Arbeit erleichtern.

Die Gruppe der Beschäftigten der Beruflichen Bildung arbeitet zum Teil der Werkstatt zu, indem sie sich beispielsweise an einem Auftrag für einen großen Hygienehersteller (Labelaktion, s.u.) beteiligt. Anna Merkel gefällt eigentlich alles gut, an der neuen Werkstatt. Vor allem aber, dass sie zu Fuß zur Arbeit gehen kann. Und auch Philipp Wantulok fühlt sich sehr wohl an seinem Arbeitsplatz. Mit Freude schauen alle der Einrichtung eines Computerraumes entgegen, die in Kürze erfolgen soll.

Beeindruckende Vielfalt an Auftragsarbeiten

Die Betriebsamkeit, die beim Betreten der Werkstatt sofort ins Auge fällt, gleicht der Arbeit in einem Bienenstock. An großzügigen Arbeitsplätzen gehen die Menschen mit sichtlicher Freude und gleichzeitig äußerst konzentriert



Volker Dallinger bei der Einzelverpackung von Wellendichtungen für den Ersatzteilbedarf



Hubert Weber und Ralf Schmidt beim Bedienen der Aufroll-Maschine

ihrer Arbeit nach. Dabei könnten die Arbeiten nicht unterschiedlicher sein. Aktuell werden verschiedene Produktionen in 3 Doppelgruppen be- und verarbeitet.

Eine Gruppe verpackt Styroporkühlboxen, die für den Medikamentenversand bestimmt sind, in Kartons. Eine andere Gruppe konfektioniert Steggefache einer bekannten Sanitärfirma in einer Auflage von 4.000 Exemplaren, die dem Versand von Wasserpumpen dienen.

Eine dritte Gruppe Beschäftigter führt eine Umlabelaktion – „Geld zurück-Garantie“ – für einen großen Hygieneprodukte-Hersteller durch.

Eine motorisch äußerst anspruchsvolle Arbeit wiederum, stellt das Verpacken von Dichtungsmaterialien für Wärmedämmsysteme dar sowie das Konfektionieren und Verpacken von Filtern für Dunstabzugshauben. Die Liste der Aufträge ließe sich endlos fortführen.

Am meisten beeindruckt jedoch eine Maschine, die „Sauberaufmatten“ (Schmutzfangmatten) fein säuberlich aufrollt. Die entstandene Rolle wird mittels einer weiteren Maschine mit einem

Klebestreifen versehen, der die Rolle zusammen hält. Auftraggeber ist ein Schweizer Discounter, der die Matten bis Mitte August für eine Aktion bestellt hatte.

Doch selbst der Zeitdruck bringt die beiden Beschäftigten, die die Maschine bedienen und mit den Matten befüllen, nicht aus der Ruhe. Mit geschickten Griffen und voller Konzentration legen sie die Matten passgenau ein und korrigieren, falls es nicht den Vorgaben entspricht. „Die Maschine ist ein Segen und erleichtert unseren Beschäftigten die Arbeit unheimlich. Vor der Anschaffung der Aufrollmaschine, mussten die Matten noch von Hand aufgerollt werden, was sehr Kräfte zehrend und Schweiß treibend war“, erklärt Andreas Gußmann, Technischer Leiter der Werkstatt.

Herausforderung Corona

Auch vor den Werkstätten und deren Arbeitsalltag hat die Corona-Pandemie nicht Halt gemacht. Aber, mit einem durchdachten Hygienekonzept, arbeiten aktuell wieder über 90 % der Beschäftigten in der Werkstatt. Um die Arbeitsabläufe innerhalb des Förder- und Betreuungsbereiches, der Beruflichen Bildung und der

Werkstatt sicher zu gestalten, wurden spezielle Vorkehrungen getroffen. „Beim Betreten der Werkstatt müssen alle die Hände desinfizieren und sich einer Fiebermessung unterziehen. Die Beschäftigten und auch die Mitarbeitenden tragen beim Gehen durch das Gebäude immer eine Maske. Alle Arbeitsplätze sind so eingerichtet, dass der Mindestabstand eingehalten wird.“, erklärt Rebecca Leist, Pädagogische Leitung des Hauses.

Warenströme und Personen sind getrennt

„Die linke „Straße“ in der Werkstatt ist für den Warenverkehr mit Hubwagen vorgesehen, während die rechte Seite für die Fußgänger reserviert ist“, erklärt Andreas Gußmann, Technischer Leiter der neuen Werkstatt, stolz. „So kann der nötige Abstand immer eingehalten werden, ohne, dass die Arbeitsabläufe darunter leiden.“

Qualitätsurteil „Sehr gut“

Auch die Beschäftigten sind durchweg begeistert von der neuen Werkstatt. Sie bietet viel Platz für alle, hat breitere und hellere Flure als die alte Werkstatt, große Fenster, die viel Licht und frische Luft in die Räume strömen lassen,



Werkstatträtin Anja Szymanski (r.) im Gespräch mit der Pädagogischen Leitung, Rebecca Leist

sind sich alle einig. Auch was die Sicherheit angeht, fühlen sich die Menschen, die in der Werkstatt arbeiten wohl, gibt es doch zahlreiche Notausgänge. Anja Szymanski vom Werkstattrat stimmt den Aussagen der Kolleg*innen in allen Punkten zu. „Die neue Werkstatt ist schön, hell, sauber und es riecht gut. Einzig die längeren Wege, da sich Vieles auf einer Ebene befindet, finde ich nicht so gut“, merkt die Werkstatträtin, die in der Hauswirtschaft tätig und somit im ganzen Haus unterwegs ist, verschmitzt an. Aber, so hat man dann auch gleich für die nötige tägliche Bewegung gesorgt!

Auch, wenn es an der einen oder anderen Stelle noch nicht völlig „rund“ läuft, stimmen die beiden Leitungen der Werkstatt sowie die Leiterin des Förder- und Betreuungsbereiches Weinheim unisono überein, dass die neue Werkstatt eine enorme Verbesserung für alle darstellt: fast alle Bereiche

sind ebenerdig, der direkte Zugang zur großen Werkstatt und zum angrenzenden Lager und die übersichtliche Anordnung der Gruppen in der Werkstatt schaffen zudem ein angenehmes und ruhiges Arbeitsklima.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Werkstatt in Weinheim-Süd, Ihre Mitarbeitenden und Beschäftigten freuen sich über neue Beschäftigte und Kolleg*innen! Aktuell könnten noch weitere 12 Beschäftigte in der modernen neuen Werkstatt arbeiten.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter der Telefonnummer 06201 / 990418.

Wir freuen uns auch über Anfragen und Aufträge von Unternehmen. Ob kleine oder große Aufträge, wir übernehmen die unterschiedlichsten Arbeiten mit einer hohen Gewissenhaftigkeit und Professionalität. Überzeugen Sie sich selbst!

LIEBE FREUNDE UND WEGGEFÄHRTEN,

gerne möchten wir Sie möglichst umfassend und schnell informieren und nutzen dafür bisher unseren Freundesbrief, die Homepage und Facebook.

Leider ist die persönliche Ansprache per Email oder Telefon für uns aktuell kaum möglich, da uns vielfach die Daten fehlen. Daher bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Geben Sie uns Ihre Kontaktdaten (Email und/oder Telefon) unter redaktion@gemeindediakonie-mannheim.de oder 0621 / 8440326 durch. Dann können wir Sie schneller informieren und vielleicht sogar umweltschonend Papier sparen.

Und keine Sorge: Sie müssen nicht befürchten, dass wir Sie fortwährend belästigen. Wir möchten den Kontakt zu Ihnen einfach nur persönlicher und individueller gestalten! Vielen Dank für Ihre Unterstützung und bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen!

Jobcoaching geglückt: Lukas Brack wird fester Teil des TSG-Weinheim-Teams

Ein Job außerhalb der Werkstatt – das war der große Traum von Lukas Brack. Nach zwei Jahren in der Beruflichen Bildung wandte er sich daher im Sommer 2018 ans Jobcoaching der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar mit dem dringlichen Wunsch, einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.

Sport Zentrum der TSG Weinheim. Die abwechslungsreichen Tätigkeiten an der frischen Luft waren von Anfang an ein idealer Arbeitsplatz. Lukas zeigte sich hochmotiviert, hilfsbereit und wissbegierig. Die Zusammenarbeit mit seinem Mentor, Herrn Schäfer funktionierte von Anfang an sehr gut, sodass das Praktikum problemlos verlängert wurde.

der Vorbereitung von Events, wie auch bei der Neueröffnung eines Kindergartens der TSG, waren seine handwerklichen Fähigkeiten gefragt.

Sowohl Vorstand wie auch sämtliche Kollegen kennen und schätzen Lukas' Arbeit. Daher ist es nicht erstaunlich, dass aus dem Langzeitpraktikum in der TSG nun zum 1. Februar 2020 ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz entstanden ist. „Ich habe mich während des Praktikums sehr angestrengt und jetzt bin ich so glücklich“, freut sich Lukas, der nun ein festes Teil des TSG-Teams ist.

Wir gratulieren Lukas Brack und den Jobcoaches zu diesem Erfolg und bedanken uns für das Vertrauen des Vorstands der TSG Weinheim. Auf eine tolle, langfristige Zusammenarbeit!



Lukas Brack brachte bereits ein Packen erfolgloser Bewerbungen mit, suchte aber weiterhin unverdrossen in Eigeninitiative nach Praktikumsplätzen. Die Ideen gingen ihm zum Glück nicht aus – dennoch musste er lernen, dass Erfolg oftmals viel Geduld erfordert.

Anfang 2019 ergatterte Lukas Brack dann ein Praktikum im Hausmeisterbereich beim Hector

Herr Schäfer gab Lukas die Möglichkeit, sich an unterschiedlichsten Einsatzorten auszuprobieren. Dazu gehört das Waldschwimmbad in Weinheim, das Sportstadion, der Bikepark, sowie die gesamte Außenanlage der TSG. Zu seinen Haupttätigkeiten gehört die Pflege der Grünanlagen rund um das Sportgelände, das Rasenmähen, Hecken schneiden, Unkraut zupfen und vieles mehr. Bei



So können Sie uns helfen:

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt, für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden

Spendenkonto der

Gemeindediakonie Mannheim:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 6602 0500 0008 7468 00
BIC: BFSWDE33KRL